

Kreuzzug

Die Sonne stieg langsam höher und der erste Tag des neuen Jahres brach an. Schnee bedeckte die Landschaft und die Häuser. Die meisten Leute schliefen noch, so dass sich eine verummumte Gestalt unbemerkt durch die Gassen schleichen konnte. Geschwind und leichtfüßig kam sie voran und ließ die Häuser von Hogsmead hinter sich. Jetzt konnte sie die Heulende Hütte sehen. Die verummumte Gestalt vergewisserte sich mit einem Blick über die Schulter, dass sie nicht verfolgt wurde. Nach ein paar Minuten stand die Gestalt vor der Tür und lauschte. Ein Knarzen und Schritte waren zu hören. Leise schlüpfte sie durch die Tür und schloss sie leise hinter sich. „Sag das Losungswort!“, dröhnte eine Stimme von oben herab. „Verbatim!“, rief die verummumte Gestalt und stieg die Treppe hoch. Die Tür zu einem Raum stand offen und sie trat ein. Der Raum war nur durch ein bläuliches Feuer erleuchtet, welches keinen verräterischen Rauch produzierte. Die verummumte Gestalt nahm die Kapuze ab und schüttelte sich das weiß blonde Haar aus dem Gesicht. „Hallo Draco“, sagte Macnair, „Bringst du uns Kunde vom dunklen Lord oder warum kommst du hier her zu unserem Stützpunkt?“ „Ich habe einen Auftrag, aber heute abend bin ich wieder weg und störe dich nicht in deiner Zweisamkeit“, entgegnete Draco mit einem süffisantem Lächeln. „Bilde dir bloß nichts ein, nur weil du der neue Liebling vom dunklen Lord bist“, sagte Macnair mir gefährlich blitzenden Augen. „Na na, wer wird denn hier gleich eifersüchtig werden?!“ „Tzz, an deiner Stelle würde ich mich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Du schaffst es nicht mal einen alten schwachen Mann zu töten!“ Zornesröte stieg Draco ins Gesicht. „Ich muss wohl nicht darauf hinweisen, dass du nur einen mickrigen Stützpunkt besetzt, eingeschlossen wie ein nutzloser Köter in seinem Zwinger und ich wichtige Dinge zu erledigen habe!“ „Nimm das sofort zurück!“, brüllte Macnair und zielte mit seinem Zauberstab direkt auf Dracos Herz. „Wenn du noch etwas lauter schreist, Macnair, dann wissen bald alle Dorfbewohner, dass du hier bist“, sagte Crabbe, der gerade eingetreten ist. Macnair ließ den Zauberstab sinken und rauschte an Draco vorbei. „Komm, setze dich erstmal und trinke etwas Heißes“, sagte Crabbe, während Draco seinen Umhang abwarf und der Bitte folgte. „Wie war deine Reise? Hat das mit dem Portschlüssel geklappt?“ „Ja. Im Dorf hat mich auch keiner gesehen“, antwortete Draco und nahm einen Schluck des heißen dampfenden Getränks. „Der Lord hat mir die Nachricht zukommen lassen, dass du am Neujahrstag hier auftauchst. Wann musst du wieder fort?“ „Heute abend, wenn es dunkel ist, breche ich auf. Wie geht es Vincent?“, fragte Draco. „Ganz gut, er ist gerade mit anderen Todessern im Ausland unterwegs und kontaktiert Hexen und Zauberer, wenn du verstehst, was ich meine“, antwortete Crabbe und ein böses Lächeln erschien auf seinem Gesicht. „Schon klar“, sagte Draco mit öliger Stimme, „Habt ihr noch ein Zimmer frei? Ich würde mich gerne bis heute abend zurück ziehen.“ „Natürlich. Auf dem Flur, die nächste Tür links.“ „Danke“, sagte Draco und erhob sich. Er stieß die Tür zum Zimmer auf. Es war fast leer bis auf einen mottenzerfressenen Sessel. Draco schloss die Tür hinter sich und schob den Sessel zum Fenster, so dass er hinausschauen konnte, als er sich in ihn fallen ließ. Starr schaute er aus dem Fenster und rührte sich kaum. Ab und zu vernahm er Schritte auf dem Flur und noch seltener wechselnde Worte zwischen Macnair und Crabbe.

Es begann zu dämmern. „Es wird Zeit“, dachte Draco und rührte sich. Er ging hinüber ins andere Zimmer, um seinen Umhang zu holen. Sein Blick kreuzte sich mit dem von Macnair. Wortlos warf sich Draco den Umhang über, nickte knapp in Macnairs und Crabbes Richtung und verschwand aus dem Zimmer.

Draußen holte er tief Luft und zog sich die Kapuze seines Umhangs tief ins Gesicht. Er würde einen weiten Bogen gehen und das Schlossgelände von Hogwarts über den Wald betreten. Der Schnee knirschte unter seinen Stiefeln, sonst war nichts zu hören. Mehr als eine halbe Stunde war Draco nun schon unterwegs, als er plötzlich inne hielt. Er holte seinen Zauberstab hervor und zielte auf sich selbst. „Intentideo“, flüsterte er leise. Diesen Zauber hatte er zusammen mit Lord Voldemort entwickelt. Er würde ihn unortbar für alle magischen Gegenstände. Nur so war es sicher in Hogwarts einzudringen, wo sich noch immer die Karte des Rumtreibers befand und ihn entlarven könnte.

Draco betrat den Wald und nach ein paar Schritten verschwand er hinter den Bäumen.

Ein lebloser Körper fiel zu Boden. Der Zauberstab fiel klappernd daneben und die Überraschung und das Entsetzen spiegelte sich in den Augen. „Fehlt nur noch die alte McGonagall“, dachte Draco und stieg über die Hülle von Professor Flitwick. Schnell und dennoch leise lief er den Korridor entlang. Draußen kündigte sich bereits ein neuer Tag an. Nun stand Draco direkt vor McGonagalls Tür. Er presste seine linke Hand dagegen und vernahm einen Moment später ein leises Klicken. Lautlos öffnete er die Tür, schlüpfte hinein und ließ sie wieder ins Schloss schnappen. Kaum hatte sich Draco umgedreht, erblickte er einen Hauselfen, der sich vor ihm aufbaute und direkt dahinter stand Professor McGonagall. „Du flohgebissener Fußabtreter hast wohl Alarm geschlagen“, knurrte Draco ihn an. „Dobby hat Sie in der Schule umherschleichen sehen und es ist Dobbys Pflicht Bescheid zu sagen“, sagte Dobby selbstbewusst. Dracos Gesicht verzerrte sich vor Wut: „Wir haben sowieso noch eine Rechnung zu begleichen!“ „Dazu wirst du keine Gelegenheit haben“, rief Professor McGonagall und schwang ihren Zauberstab. Draco ging in Abwehrhaltung, doch sie verfluchte ihn nicht. „Gleich werden sämtliche Lehrer Hogwarts hier sein und du wirst uns nicht noch einmal entkommen“, sagte sie und ihre Augen funkelten zornig. Draco fing an zu lachen und warf seine Kapuze zurück. „Es wird keiner kommen“, sagte er und seine Augen weiteten sich und nahmen einen gefährlichen Ausdruck an. Sein Zauberstab zielte direkt auf Dobby. Ein grüner Blitz traf den Elf und er fiel leblos zu Boden. Professor McGonagall starrte auf den Körper von Dobby. „Bringen wir es zu Ende“, zischte Draco und hob seinen Zauberstab.

Gekonnt wich er den Flüchen von Professor McGonagall aus und hielt sie dennoch in Schach. „Petrificus Totalus“, rief er und traf sie direkt auf die Brust. Es gab ein Poltern und sie lag auf dem Boden. Draco ging zu ihr hinüber, kniete sich neben sie und drehte sie um, dass er ihr ins Gesicht schauen konnte. „Jetzt wo Sie gleich sterben werden, kann ich es Ihnen ja sagen. Keiner von euch hätte die geringste Chance gegen mich gehabt.“ Er beugte sich ganz nah an ihr Ohr und flüsterte: „Ich bin ein Teil des dunklen Lords. Deswegen wird keiner von euch mich aufhalten können!“

Draco erhob sich und hielt seinen Zauberstab direkt über das Herz von Professor McGonagall. Während der grüne Blitz sie traf, schaute er ihr lächelnd in die Augen.

Lautlos drehte sich Draco um, zog sich wieder die Kapuze ins Gesicht und ging aus dem Zimmer. Ein paar Minuten später stand er am Rand des Waldes, warf einen Blick zurück auf das Schloss und ein unnatürlich rotes Glimmen flackerte in seinen Augen auf. Dann verschluckte ihn die Dunkelheit.

Geschrieben: Wiebke Klünder alias Seidenschnabel/Tuxi
(Januar 2007)